

Zeitschrift: Mitteilungen der Ostschweizerischen Geographisch-Commerciellen Gesellschaft in St. Gallen
Herausgeber: Ostschweizerische Geographisch-Commercielle Gesellschaft
Band: - (1898)
Heft: 1

Rubrik: Kleine Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kleine Mitteilungen.

Der XII. Verbandstag der schweizerischen geographischen Gesellschaften hat in Genf vom 5. bis 7. September stattgefunden, nachdem am 4. die Delegierten unter Vorsitz des Herrn Dr. A. de Claparède ihre Sitzung gehalten und Zürich als neuen Vorort gewählt hatten.

Die öffentlichen Versammlungen wurden am Montag in der Aula der Universität durch eine Ansprache des Staatsratspräsidenten Herrn Gavard eröffnet, der ein Begrüßungswort des Präsidenten des Kongresses und drei Vorträge folgten. Die späteren Versammlungen wurden im Athenäum gehalten, teils im grossen Parterre-Saale (Amphitheater), teils im obern Stock im Saale der Genfer geographischen Gesellschaft. Der Raum gestattet nicht, über die Verhandlungen näheres zu berichten. Es wurden Vorträge gehalten von den Herren Missionar Grandjean aus Südafrika, Prof. Zobrist-Pruntrut, Prof. Dr. Chodat-Genf, Prof. Paul Chaix-Genf, Prof. Dr. C. Keller-Zürich, Herm. Goll-Lausanne, Prof. Emil Chaix-Genf, Ober-Rabbiner Dr. Wertheimer-Genf, Prof. W. Rosier-Genf, Prof. J. Brunhes-Freiburg, Prof. E. Pitard-Genf, Prof. M. Lugeon-Lausanne, Dr. E. Lardy-Genf und Dr. E. Martin-Genf. Für gesellige Zusammenkünfte war gesorgt durch ein Bankett im Park des Eaux-Vives, von der geographischen Gesellschaft angeboten, einen Ausflug nach Monnetier, ebenfalls mit gemeinschaftlichem Mittagessen und am Schluss waren die Kongressmitglieder vom Regierungs- und Stadtrat zu einem Bankett im Foyer des Theaters eingeladen, während welchem der bedauerliche Brand des Elektrizitätswerkes in Chèvres ausbrach. Sonst hatte das Fest einen schönen Verlauf und wird namentlich den auswärtigen Teilnehmern, dank der ihnen gewordenen gastfreundlichen Aufnahme, in angenehmer Erinnerung bleiben.

* * *

Ein Märtyrer der geographischen Forschung. Herr S. Landor, ein junger hervorragender Maler, ist vor kurzem aus dem geheimnisvollen Tibet nach Europa zurückgekehrt. Von wütenden Priestern und blutdürstigem Pöbel auf das schändlichste misshandelt, an einem Auge geblendet und am Rückgrat so schwer verwundet, dass er ein kranker Mann bleiben wird, konnte er das Ziel seiner Sehnsucht nicht erreichen, Lhasa, das Rom der lamaistischen Religion. Nun ist er in Mailand soweit hergestellt, dass er nach London transportiert werden kann, wo er vor der Geographischen Gesellschaft einen Vortrag über seine erstaunlichen Abenteuer und die wichtigen geographischen und ethnographischen Entdeckungen halten wird, welche er unter den schwersten körperlichen Leiden gemacht hat und die ihm jedenfalls eine hohe Auszeichnung seitens dieser bedeutendsten Geographischen Gesellschaft eintragen wird. Er ist vom König und der Königin von Italien empfangen worden, denen er von seiner sensationellen Reise berichtete. Seine Rekonvaleszenz hat er dazu benutzt, ein Werk über seine Reise zu schreiben und seine nahezu 1000 Photographien und farbigen Skizzen, die er unterwegs anfertigen konnte, welche die Tibetaner ihm dann entrissen hatten, aber einer englischen Strafexpedition wieder ausliefern mussten, zu sichten und zu überarbeiten. Sein Werk wird bei

F. A. Brockhaus in Leipzig erscheinen. Eine englische, amerikanische, französische, ungarische, böhmische, holländische, russische und italienische Ausgabe befinden sich ebenfalls in Vorbereitung.

* * *

Die höchste und teuerste Eisenbahn der Welt wird in Ecuador von Guayaquil nach Quito durch amerikanische Geldleute gebaut werden. Dieselbe wird in Quito 9350 Fuss, in Santa Rosa 10,000 Fuss, in Tambillo 8250 Fuss, in Amboto 8100 Fuss über dem Meeresspiegel liegen und den Chimborasso in einer Höhe von 12,300 Fuss kreuzen; bei mehreren anderen Bergen wird dies in einer Höhe von 10,500, 11,800 und 12,000 Fuss der Fall sein. Man kann sich denken, dass dabei zahlreiche Viadukte und Brücken notwendig werden; die Zahl derselben soll 830 betragen, die Bahn eine Länge von rund 400 (engl.) Meilen erhalten. Dass der Bau einer solchen Strecke recht kostspielig sein muss, leuchtet ein; in der Tat soll die Meile durchschnittlich 43,396 Doll. (182,300 Mk.) in Gold kosten, mehr als irgend eine andere Eisenbahnlinie gekostet hat. Es hat aber auch keine andere so viele hohe Gebirgszüge zu überschreiten, so viele Ströme und Flüsse zu passieren, so viele Täler und Schluchten zu überwinden, wie diese Linie. Die Gesamtkosten ihres Baues werden etwa 73 Millionen Mark betragen.

* * *

Schiffsverkehr nach Südamerika. Die englische Royal Mail Company beabsichtigt in ihrem Verkehr mit Südamerika, speciell dem La Plata, wichtige Verbesserungen eintreten zu lassen. Wenn dieselben erst einmal zur Tatsache geworden sind, dann werden sich die nach Brasilien arbeitenden deutschen Schifffahrtsgesellschaften darauf gefasst machen müssen, dass ein Teil des Personenverkehrs nach und von Europa in Zukunft über den La Plata abgelenkt werden wird. Die genannte englische Gesellschaft hat sich nämlich entschlossen, drei neue prachtvolle und mit allen modernen Errungenschaften ausgestattete Dampfer bauen zu lassen, welche die Reise von Southampton nach Buenos Ayres in 14 Tagen machen sollen. Der erste dieser Dampfer wird „Parana“ getauft werden, 10,000 Register-Tons haben und eine mittlere Schnelligkeit von 19 Knoten besitzen. Nächstes Jahr wird derselbe fertig; einen bestimmten Termin wollen die Erbauer nicht angeben, da bei den jetzigen unruhigen Zeiten leicht unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten könnten. Der „Parana“ wird 454 Fuss lang und 56 Fuss breit sein, aber nur einen Tiefgang von 22 Fuss haben. Auf Deck werden Appartements für Familien eingerichtet, jedes mit Badezimmer versehen. Im grossen Speisesaal wird Platz für 220 Passagiere I. Klasse sein. Heizung und Ventilation elektrisch; der Passagier drückt an einen Knopf und bekommt sofort — je nachdem — Kühlung oder Wärme. Was jedoch am meisten imponiert und am wichtigsten ist, das ist die Abkürzung der Fahrt auf 14 Tage. Wenn dies tatsächlich der Fall ist, so werden die andern Dampferlinien ebenfalls besser einheizen müssen, denn wer in 14 Tagen nach drüben gelangen kann, fährt nicht gerne 3 oder 4 Wochen, auch wenn es an Bord höchst gemütlich und komfortabel ist. Hier ist der springende Punkt: Die Fahrt nach Europa muss nach Möglichkeit abgekürzt werden,

und die Dampfergesellschaften sollten speciell hierauf ihr Augenmerk richten. Die Royal Mail-Steamer würden demnach mit ihrem 14tägigen Record eine wahre Revolution im südamerikanisch-europäischen Verkehr hervorrufen. Wie es heisst, wird die Royal Mail auch das Zwischendeck einigermassen menschenwürdig einrichten, und das ist ebenfalls sehr zu wünschen; auch die Direktionen mancher andern Linien sollten bedenken, dass jemand ein ganz guter, anständiger Mensch sein und trotzdem nicht erster Klasse fahren kann.

Aus der Bibliothek der Ostschweiz. Geographisch-Commerciellen Gesellschaft sind folgende Schriften (Duplikate) zu den ausgesetzten Preisen vom Bibliothekar zu beziehen:

1. *Globus*, illustrierte Zeitschrift für Völkerkunde, in Heften, Bd. 61, 62 bis 70, pro Bd. 2 Fr. (neu 16 Fr.).
2. *Aus allen Weltteilen*, Zeitschrift für Länder- und Völkerkunde, in Heften, Jahrgang 22—27, pro Jahrg. 2 Fr. (neu Fr. 12.80).
3. *Ausland*, Wochenschrift für Länder- und Völkerkunde, in Heften, Jahrg. 1891 und 1893, pro Jahrg. 2 Fr. (neu 28 Fr.).
4. *Oesterreichische Monatsschrift für den Orient*, in Heften, Jahrg. 1889, 1890, 1891, 1893 und 1895, pro Jahrg. 2 Fr. (neu Fr. 13.50).
5. *Dr. A. Petermanns Mitteilungen*, in Heften, Jahrg. 1880, 1881, 1890, 1891 und 1896, pro Jahrg. 2 Fr. (neu 16 Fr.).
6. *Dr. A. Petermanns Mitteilungen*, Ergänzungsband, 1879/80, 2 Fr.
7. *Le Tour du monde*, in Heften, Bd. 61—63, Jahrg. 1894 und 1895 pro Bd. 3 Fr. (neu 30 Fr.).
8. *Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik*, in Heften, Bd. 16 u. 17, pro Bd. Fr. 1.50 (neu Fr. 13.35).
9. *L'Afrique explorée et civilisée*, in Heften, Bd. 8—10 und 12—14, zusammen 3 Fr.
10. *Geographische Nachrichten*, Jahrg. 1889, 1 Fr.
11. *Deutsche geographische Blätter*, in Heften, Jahrg. 9—12, zusammen 5 Fr.